**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

Heft: 9

**Artikel:** Das Nutz und Frommen des Baugewerbes

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579174

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mr 9

Cement haben vorzügliche Resultate ergeben. Produkte sind den noch vielfach vom Auslande einge= führten Marken, so den Cementen von Grenoble, teils weise bedeutend überlegen, wie eingehende Versuche auf Zug= und Drucksestigkeit dargethan haben. Es ist da= her anzunehmen, daß die Fabrik mit ihrer hohen Leistungs. fähigkeit (ca. 3000 Waggons per Jahr) wesentlich dazu beizutragen vermögen werde, unser Baugewerbe für seinen Bedarf an Bindemitteln, namentlich was schnell= bindenden Roman-Cement anbelangt, mehr und mehr bom Auslande unabhängig zu machen.

## In Unk und Frommen des Bangewerbes.

Alle Rechte vorbehalten.

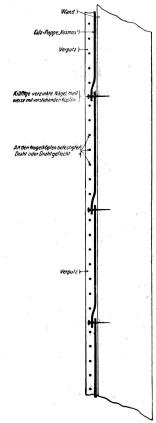
Während sich bei Falz-Baupappe No. 1 Uneben= heiten der Mauerfläche durch den nachträglich anzubringenden Verput wieder ausgleichen lassen, ist dies bei der Falzbaupappe No. 2 durch den sehr dünnen Gipsüberzug nicht der Fall. — Falz-Baupappe No. 1 kann man sowohl auf verputten wie unverputten, ja fogar auf ziemlich unebenen roben Mauerflächen anbringen. Falz-Baupappe No. 2 wird man dagegen hauptsächlich auf verputten oder doch auf sehr eben und gerade ge= mauerten rohen Mauerflächen anwenden. Soll Falz= Baupappe No. 2 aber auf unebenen rohen Flächen angebracht werden, so ist es zweckmäßig, zuvor die Wände in horizontaler Richtung mit in der gleichen Ebene liegenden Verpußtreisen in Entsernungen von wenigstens etwa einem halben Meter zu versehen, so daß also jede Falztafel in der Mitte und an dem oberen und unteren Rande auf einem solchen Verputstreifen glatt aufliegt. In der Nähe von Desen verwende man möglichst immer nur Falzpappe "Kosmos" No. 1 (also ohne Flachschicht) mit Verput, da bei der Falzpappe "Kosmos" No. 2 (also der Sorte mit einer Flachschicht) bei großer in der Nähe befindlicher Wärme ein Erweichen der zum Zu= sammenkleben der beiden Schichten benutzten Masse unter dem sehr dünnen Gipsüberzug nicht vollständig ausge= schlossen ist.

Befinden sich Schimmel- oder Schwammbildungen an den Wänden, oder sollen neuerbaute Häuser, deren Mauern also noch austrocknen müssen, sofort bezogen werden, so muß unbedingt Luftcirkulation in der be-schriebenen Weise eingeleitet werden. Auf diese Weise kann man selbst die Nachteile salpeterhaltiger Bände bekämpfen. Bei Wänden mit Salpeterausschlag ist zu empsehlen, vor der Andringung der Falzpappen, wie solgt, zu versahren. Je nach Größe des Raumes schütte man in ein daselbst aufgestelltes Gefäß 1 bis 2 kg Roch= falz, gieße dann 500 bis 1000 Gramm Schwefelfaure darauf und schließe den Raum luftdicht. Nach etwa zwei Stunden öffne man den Raum, lüfte gründlich und fege den Schimmel von den Wänden. Danach bekleide man die Wände mit den Falz-Baupappen "Rosmos" unter Herstellung einer Lufteirkulation, wie dies bereits beschrieben worden ift. Will man in anderen Fällen, wo man hauptsächlich nur Wert auf wasserdichten Abschluß und eventuell auch noch auf Schut gegen Wärme, Kälte und Schall legt, auf eine träftige Luftcirkulation verzichten, so verfährt man ge= nau wie schon angegeben, läßt jedoch die Falztafeln ohne jeden Zwischenraum an den Rändern stumpf zus sammenstoßen. Auch können dann die Deckstreisen aus besandeter Asphaltpappe, anstatt über die Ränder der Falzpappe gelegt zu werden, darunter gelegt werden. Bei nicht besonders schwierigen Fällen kann man diese Leckstreisen aber auch ganz sortlassen. Ebenso können, salls man auf eine Lufteirkulation verzichten will, die Luftlöcher in der oberen und unteren Deckleiste, bezüg=

lich die Deckleisten selbst fortfallen. Wer feuchte Bände hat, fäume nicht, die Nachteile derfelben auf die angegebene rationelle Beise zu bekämpfen. Denn mit jedem Tage wird der verursachte Schaden größer. Die Spannkraft des Körpers geht in feuchten Wohnungen ver= loren. Wie oft find feuchte Wohnungen der Herd an= steckender Seuchen und Epidemien. Die Fugboden faulen an, die Tapeten fallen ab, die Möbel gehen sicherem Berderben entgegen. Die Bilder werden saltig und stocksleckig, die Spiegel beschlagen, das Schuhwerk in den Schränken wird schimmelig. Ein moderiger Geruch wird bemerkbar. Typhose Erkrankungen entstehen. In Biehställen geben feuchte Bande bekanntlich Anlaß zu einem beträchtlichen Rückgang der Milchproduktion und Eingehen des Viehbestandes, besonders des Jungviehes, infolge auftretender Lungentuberkulose. Denn so gut der Magen von Menschen und Tieren gute unverdorbene Nahrungsmittel zu sich nehmen muß, ebenso gut muß den Lungen reine unverdorbene Luft zugeführt werden. Deshalb säume man nicht zu lange.

Bafferdichte, feuersichere, gegen Bärme, Rälte und Schall schützende Bekleidung äußerer Mauerflächen mit Falz-Baupappen "Rosmos" und Verput.

Die Falz-Bautafeln No. 1 werden, von unten anfangend, die Hohlfalzen in senkrechter Richtung an die Wand mittelft kräftiger verzinkter Rägel angenagelt. Man gibt dabei an allen Kändern, also rechts und links und oben und unten, etwa 5 cm Ueberdeckung bergestalt, daß die obere Bahn immer über die nächst untere Bahn mit dem Rande übergreift (fiehe Abbilbung), so daß also etwa durch den äußeren Berput durchdringender Schlagregen nicht zwischen den Rän-dern der Falzpappe hindurch bis auf die Mauer gelangen kann. Damit nicht an derselben Stelle Die wagerechten und senkrechten Ränder sich überdecken, befestigt man die Tafeln "im Berbande". Man beginnt also in den einzelnen übereinander befindlichen Reihen



von links oder rechts abwechselnd mit einer ganzen und dann wieder mit einer halben Falztafel. Bei der Nagelung läßt man einen Teil der Nagelföpfe etwas vorstehen. An diesen vorstehenden Nagelföpfen wird dann die Kreuz und die Quer in Entsernungen von ca. 10 bis 15 cm verzinkter Eisendraht von 1 mm Dicke gespannt. Anstatt des verzinkten Gisendrahtes kann auch verzinktes Drahtgeflechte von ca. 5 cm Maschenweite an den vorstehenden Nageltöpfen befestigt werden. Auch können zu diesem Zwecke anstatt der verzinkten Nägel verzinkte Hakenstifte verwendet werden, an deren haten das Drahtgeflecht fehr leicht zu besestigen ist. Nachdem so die mit Falzpappe benagelte Wand mit verzinktem Draht bespannt oder mit Draht= geflecht versehen ist, wird verlängerter oder reiner Cementverput zunächst rau angeworfen, so daß der Verput in die schwalbenschwanzförmigen Hohlfalzen einhakt und gleichzeitig auch noch durch den verzinkten Draht, bezüglich durch das Drahtgeflecht mit festgehalten wird. Dadurch wird eine ganz außerordentliche Festigkeit erzielt. Nachdem der rauhe Verput angetrocknet und ziemlich fest geworden ist, wird darauf eine ebene Verputschicht aus verlängertem oder reinem Cementmörtel angebracht. Man erhält auf diese Weise eine durchaus masserdichte, dunstdichte, feuersichere, schall= dämpsende Bekleidung der Außenwand. Da die gegen die Wand liegenden Hohlfalzen mit Luft gefüllt sind und ruhende Luftschichten bekanntlich sehr schlechte Wärmeleiter sind, so schwizt eine solche Bekleidung auch in hohem Grade gegen Bärme und Kälte. — Beson-ders an den Wetterseiten der Gebäude ist eine solche Bekleidung von großem Vorteil. — Hervorragende Dienste leistet sie bei Fachwerkbauten und Bretterwän-den. Verput haftet bekanntlich auf Holz nicht. Dadurch, daß auf die Holzteile zunächst die Falzpappe genagelt wird, läßt sich aber auch auf Holzteilen Verput sehr sest anbringen, weil er in die sich erbreiternden Hohls salzen einhatt und sich dadurch außerordentlich sest mit der Wand verbindet. Man kann durch die Falzpappen also auch seuersichere, wasserdichte Bekleidung von Fachwerkwänden und Bretterwänden erreichen. Auch erhalten solche Wände dadurch das Aussehen vollständig maffiver Bande. Forts. folgt.

# Verschiedenes.

Wasserversorgung Häggenschwil, Kanton St. Gallen. (Korresp.) Eine der wenigen Wasserversorgungen in unserem Kanton, bei welcher das Wasser erst auf künstliche Weise gehoben werden muß, ist letzter Zeit in Häggenschwil vollendet worden. Die Quelle liegt zu ties, als daß das Wasser mit natürlichem Gefälle zum Reservoir geleitet werden könnte. Man wollte es zuerst mittelst eines amerikanischen Windundtors heben, ließ den Gedanken in der Folge sallen und beschloß die Anschaffung eines Benzinmotors, welcher nun die Pumpe antreiben muß. Der Motor stammt aus den Werkstätten von Martini & Co. in Frauenseld, die Pumpe ist von der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur geliesert worden. Die ganze Pumpanlage wird als gelungen bezeichnet.

Das Verteilungsnet der Wasserbersorgung ist sehr ausgedehnt, außer dem Dorf Häggenschwil werden noch acht andere kleinere Ortschaften in der Umgebung mit Trinkwasser versehen. Die ungünstigen Druckverhältnisse gestatteten das Andringen von gewöhnlichen Hydranten nicht, dagegen sind eine Reihe Gartenhydranten angeschlossen.

A.

Die Arbeiten für die Quellwasserversorgung der Stadt Zürich aus dem Siblthale her, die von der Bürgerschaft am 20. Mai sanktioniert wurde und alles

in allem wohl rund 7 Millionen Franken koften wird, sind in ihrer ersten Abteilung schon zur Submission ausgeschrieben. Es sind beinahe 10,000 Meter Rohrsleitungsgraben, 1400 m³ Betonkanalaushub, Erstellung von 14 Brunnenstuben und Schächten und 400 Meter Betonkanäle. Als Eingabetermin ist schon der 28. Mai gestellt, sodaß man annehmen muß, die Arbeiten seien schon vergeben und die Ausschreibung nur eine Formsache.

### Bur Krifis in

## der Ziegel-, Cement- und Kalkfabrikation.

(Gingefandt.)

Die gegenwärtig herrschende Baukriss hat nicht nur für viele Bauarbeiter sehr nachteilige Folgen, sondern übt auch auf die Industrie, welche mit dem Baugewerbe zusammenhängt, einen sehr schlimmen Einfluß aus.

Es sind namentlich die Ziegeleien, Cement- und Kalksabriken, welche unter der Baukriss zu leiden haben, umsomehr, da die Brennmaterialien- und Eisenpreise enorm gestiegen und das Geld knapp und teuer geworden ist. Da diese Industrien ihre Fabrikate nur noch unter schwierigen Berhältnissen abzusetzen im Stande sind, gehen die Preise immer mehr zurück, so daß, wenn diese schlimmen Zustände dauernd werden, dieser Industrie schwere, kritische Zeiten bevorstehen.

Um diese zu verhüten, sollten die Fabrikanten, anstatt sich zu bekämpsen, sich zusammenschließen, ihre Produktion den Zeitverhältnissen anpassen und anskändige Breise halten.

Fest schon veröffentlichen sonst renommierte Ziegeleien Betriedsergednisse, die auf große Defizite hinauslausen. In Kriens ist eine große Ziegelei in Konkurs geraten und in Horw haben sich die Gründer einer solchen mit schwerer finanzieller Einbuße vom Geschäfte zurückgezogen.

Die früher so renommierte Portlandcementsabrik Rosloch hat den Konkurs über sich ergehen lassen; man spricht von einer Million Franken, die da verloren geben inst

Der Verband der Kalksabrikaten droht in die Brüche zu gehen; die Kalkpreise sind derart gesunken, daß die Fabrikanten ihr eigen Geld zulegen mussen.

Es ist voraussichtlich, daß dieselben nur nach schwerer finanzieller Einbuße zur Einsicht kommen werden, daß nur durch ehrlichen Zusammenschluß der Fabrikanten und Limitierung der Produktion eine gedeihliche Fortentwicklung dieser Industrie möglich sein wird. Der Cement-Verband hat dis jett noch Stand gehalten, trotdem der Cement-Absat der Kartellsabriken in den ersten vier Monaten des Jahres 1900 gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres um ca. 400 Waggons zurückgegangen ist. Die Einbuße der einzelnen Kartellsabriken ist um so empfindlicher, da in diesem Jahre noch mehrere neue Cement-Fabriken dem Verbande beisgetreten sind.

Nur durch allseitige pflichtgetreue Erfüllung der Kartellbedingungen und ausschließliche Lieserung von Prima-Portlandcement wird es diesem Verbande mögslich sein, in diesen kritischen Zeiten seinen Fortbestand zu sichern. Wenn einzelne Fabriken sortsahren, durch Abgabe minderwertigen Cements unter anderer Deklaration zu Schundpreisen den andern Kartellsabriken zuschaden, so wird damit der Fortbestand des Verbandes in Frage gestellt und die ganze Cement-Industrie gewaltig geschädigt. Im Allgemeinen möchten wir von Neugründungen der Ziegelei-, Cement- und Kalk-Indusstrie entschieden warnen, soll nicht der Baukrisse ein Industriekrach solgen.